



Friesland



INFORMATIONSBLATT

Asociación Civil Colonia Friesland • Soc. Coop. Agr. Friesland Ltda.

19. Jahrgang

August 2011

Nr. 8

Zum Kindertag für Eltern

Wurzeln und Flügel

Nur zwei Dinge können wir dir, liebes Kind, mitgeben, die Bestand haben:

Das eine sind Wurzeln, das andere Flügel.

Du hast so viele reizende Geschenke bekommen.

Jedes ist ein Zeichen für die Freude über deine Geburt.

Aber du brauchst so manches, was wir dir nicht kaufen können:

Wurzeln und Flügel, Geborgenheit und Freiheit.

In allen einschlägigen Büchern steht, dass wir dir Sicherheit geben müssen

Und das Gefühl, geliebt zu werden – was auch geschehen mag.

Aber wir sind eben auch nur Menschen und als Eltern erst recht Anfänger.

Es können Zeiten kommen, wo wir gar nicht so viel Liebe zu dir empfinden.

Und der raue Alltag Löcher in das Gewebe unserer Familie reißt.

Vater im Himmel, bitte rüste uns dann mit deiner Liebe aus!

Uns unterlaufen immer wieder Fehler – du aber bist vollkommen.

Freiheit vermitteln ist noch schwieriger. Instinktiv wollen wir unser Kind beschirmen.

Und schützen, prägen und erziehen. So viele Gefahren umgeben es ja!

Aber bei all deiner Fürsorge musst du, liebes Kind, doch du selbst sein dürfen.

Du sollst zu der einzigartigen Persönlichkeit heranwachsen, zu der Gott dich bestimmt hat,

und nicht die schlechte Kopie eines anderen Menschen werden.

Herr bitte hilf ihm, seine Gaben zu entdecken und zu entfalten.

Und wenn wir dann alles getan haben, was wir für ihn tun konnten,

dann gib uns Mut, zurückzutreten und ihn „fliegen“ zu lassen.

Wir wollen darauf vertrauen, dass deine Arme ihn festhalten,

wohin auch immer sein Weg ihn führt.

Marion Straud

Leitartikel

Kindererziehung aus biblischer Sicht

Kindererziehung. Ein ewig altes und zugleich neues Thema. Insbesondere, wenn es um eine christliche Perspektive geht. Grundsätzlich gilt: Kindererziehung ist kein isolierter Bereich des christlichen Lebens. Es geht dabei auch nicht nur um das Verhalten der Kinder, sondern auch um das der Eltern. Was von den Kindern erwartet wird, wird zunächst von den Eltern erwartet. Gehorsam zum Beispiel ist nicht nur eine Forderung, die unsere Kinder betrifft. Wir als Eltern sind davon genauso so betroffen in unserm Gehorsam Gott gegenüber. Ganz bestimmt brauchen unsere Kinder Eltern, welche die Liebe Gottes in ihrem Leben persönlich erlebt haben und an ihre Kinder weiter geben dürfen. So wie Gott uns als seine Kinder begegnet und erzieht (auch die Eltern), so sollten wir uns auch gegenüber unseren Kindern geben und sie erziehen. Dabei sollen wir als Eltern drei Punkte beachten:

1. Die Basis der bedingungslosen Liebe: Bedingungslose Liebe meint Zuwendung, die nicht abhängig ist vom momentanen Verhalten des Kindes. Kinder brauchen Eltern, die ihnen emotionale Nähe geben, bedingungslose Annahme und Wertschätzung vermitteln, die ihnen sagen, dass sie stolz auf sie sind, die sie streicheln und in die Arme nehmen. Und das immer wieder. Die bedingungslose Liebe beinhaltet auch, dass wir mit ihnen über Dinge reden, mit denen wir nicht einverstanden sind oder Verhalten, das falsch ist.

2. Ein Zusammenleben mit klaren Regeln: Die Bibel ermutigt uns, belehrend und formend in die Entwicklung unserer Kinder einzugreifen. Erziehung meint in diesem Sinne „trainieren“. Die Unterweisung im biblischen Sinne beinhaltet, dass wir mit ihnen darüber reden, welches Gottes Gedanken für ein gelingendes und erfülltes Leben sind. Weiter gehört zu einem positiven Zusammenleben, dass das Kind Liebesfähigkeit, Vertrauen, verzichten können, Höflichkeit, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Gehorsam und Rücksichtnahme erlernt. Auch die Folgen, wenn verschiedene Abkommen nicht eingehalten werden, müssen wir mit unsern Kindern entwickeln.

3. Konsequenz und Disziplin: Die Bibel spricht davon, dass wir das Gute wollen und doch immer wieder das „Böse“ tun (Römer 7, 18), sei es aktiv oder als Unterlassung. In diesem Fall ist Konsequenz und Disziplin nötig. Und ein Kind, welches sich emotionell geborgen fühlt und sich an klaren Familienregeln orientieren kann, wird niemals seelischen Schaden nehmen, wenn wir es zu bestrafen haben, selbst auch dann, wenn es harte Strafen sind (von Michael Rathgeb).

Liebe Eltern: Was möchten wir durch die Erziehung unserer Kinder erreichen? Welches sind unsere Verantwortungen? Sind wir uns dessen bewusst, dass unsere Kinder viel Liebe, klare Regeln, Konsequenz und Disziplin benötigen? Wenn wir diese Dinge vernachlässigen, müssen wir davon ausgehen, dass der Griff nach unseren Kindern über die Medienwelt nicht ohne Spuren bei ihnen vorbei gehen wird. Vielleicht sollten wir in dem Sinne nochmals überlegen und uns fragen, wie positiv das Fernsehen oder DVDs, fehlende Kontrolle beim Internetgebrauch und Mobiltelefon (SMS, Spiele, Videos, Bilder) für unsere Kinder sind. Dazu möchte ich uns Mut machen.

Gert Siemens

Redaktionsleiter

Verwaltung

Werte Friesländer!

Eines der Themen, die uns in letzter Zeit viel beschäftigen, ist die Anpassung der Einrichtungen der CAF und auch der Ländereien an die Umweltgesetze Paraguays. Die Einrichtungen sind größtenteils angepasst, aber auf den Landstücken wird man in den nächsten Jahren noch viel zu tun haben. Um den einzelnen Mitgliedern den Papierkram zu erleichtern, machen wir alle zusammen als Kooperative eine kollektive Anpassung, bei der aber jeder für sein Land verantwortlich ist. In anderen Worten, der Beratungsdienst übernimmt die formelle Seite zur Regierung hin und erstellt mit jedem Landbesitzer einen Plan, nach dem letzterer in den nächsten Jahren handeln muss und falls er sich nicht daran hält, ist er dafür haftbar, nicht die Kooperative.

Warum dieses Thema in einem Leitartikel? Ich glaube, wir haben in unseren Kolonien auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet viel erreicht. Es wäre zu schade, wenn wir den Schutz der Natur vernachlässigen würden! Letztendlich schädigen wir uns nur selbst durch so eine Haltung. Vielmehr sollten wir den Schutz der Natur als eine von Gott gegebene Aufgabe sehen, und nicht glauben, dass wir es nur für den Umweltminister tun müssen! Dabei wollen wir realistisch bleiben, nicht Unmögliches anstreben (wie manche „Grünen“ es fordern), sondern auch den wirtschaftlichen Aspekt durchaus in Sicht halten, wofür wir uns als Vermittler zwischen Staat und Landbesitzer einsetzen wollen. Als CAF sind wir gegen einen übertriebenen, nicht realistischen Umweltschutz, der es dem Einzelnen unmöglich macht, mit Verdienst zu arbeiten. Bei allem, was wir tun, muss ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichen und sozialen Aspekten gesucht werden, wobei die Natur möglichst wenig leidet.

Ich möchte alle auffordern, positiv mitzuarbeiten, um in Zukunft auch in Sachen Naturschutz ein Vorbild zu sein und das, was uns an Hab und Gut für eine kurze Zeit anvertraut worden ist, an die nächsten Generationen gesund weitergeben!

Alfred Fast

Oberschulze

Informationen von der Kooperative

Antrag auf Mitgliedschaft: Der Antrag auf Mitgliedschaft von Herrn Norman Jonny Isaak Siebert wurde vom Verwaltungsrat angenommen.

Kündigung der Mitgliedschaft: Die Kündigung als Mitglied von Herrn Abram Bergmann wurde vom Verwaltungsrat angenommen.

Überarbeitung des Statutes der CAF: Das Statut der Kooperative ist überarbeitet worden. Die vorgenommenen Änderungen sollen demächst auf

einer außerordentlichen Mitgliederversammlung präsentiert und abgestimmt werden.

Strategische Planung: Am 19. und 20. August wurde die strategische Planung der CAF und ACCF in folgenden 4 Bereichen durchgeführt: Verwaltung, Wirtschaft, Sozialwesen und Kultur. Diese Planungsarbeit wurde von Herrn Sieghard Dyck angeleitet.

Ing. Agr. Alfred Fast

Präsident

Departamento Agropecuario DAF

Besuch des Arq. Oscar Rivas, Minister des Umweltsekretariats

Im Rahmen des Prozesses zur Ambientalen Anpassung der Kolonie Friesland besuchte uns am Donnerstag, dem 4. August der Minister des Umweltsekretariats Arq. Oscar Rivas mit seinem Gefolge, zusammengesetzt aus Lic. Eladio García, Director General de Fiscalizaciones; Lic. Daniel García, Director General de Protección y Conservación de Recurso Hídricos; Ing. Edelira Duarte, Directora de Evaluación de Impacto Ambiental, und andere. Die Besichtigungstour begann am Donnerstag, dem 4. August und erstreckte sich bis Samstag, dem 6. August. Zweck des Besuches war es, den Prozess zur Umwelthanpassung zu festigen und eine Besichtigungstour zu den verschiedenen Produktionsbereichen der Kooperative zu machen. Am Freitag, dem 5. August besuchte die Gruppe ein Grundstück in Kanguery, Landbesitz von Herrn Edwin Janzen. Dort begutachtete man das von den Koloniebürgern vorangetriebene Produktionssystem. Man besichtigte Parzellen mit Agrarwirtschaft, Viehzucht und Wiederaufforstung. Auch konnten bei dieser Gelegenheit Schonstreifen zum Schutz der Wasserläufe, Speicher zur Ablagerung von Agrochemikalien sowie diverse Infrastrukturen besichtigt werden.

Am Nachmittag fuhr die Gruppe weiter zur Estancia Pfadfinder und begutachtete das System der Viehwirtschaft, Waldwirtschaft und Wiederaufforstung.

Bei der gesamten Rundfahrt konnte der Fortschritt im Prozess der Umwelthanpassung beobachtet werden, sowie auch die Punkte

erkennen, welche mit höherer Priorität berücksichtigt werden, darunter der Schutz der offenen Gewässer und die Erosion bei Landstücken mit steilen Hängen.

Am Freitagabend fand ein Treffen mit den Mitgliedern der Gruppe und Mitgliedern des Verwaltungs- und Aufsichtsrates statt. Bei dieser Gelegenheit brachte das Technikerteam der Kooperative, dass an der Spitze des Anpassungsprozesses arbeitet, eine Präsentation über die Fortschritte in der geleisteten Arbeit mit dem System oder Mechanismus, der dabei angewandt wurde. Nach Abschluss der Präsentation wurde eine Gesprächsrunde eröffnet, wo beide Seiten ihre Meinung zu dem Fortschritt des Anpassungsprozesses äußerten. Vorstandsmitglieder der SEAM präsentierten bei dieser Gelegenheit Vorschläge und Empfehlungen für eine ordnungsgemäße Entwicklung des Prozesses. Herr Eladio García lobte den Arbeitsgeist, mit dem die Kooperative den Anpassungsprozess unter den Bürgern vorantreibt.

Der Minister beglückwünschte die Kooperative und bedankte sich bei der Kooperative für den Willen und ihre Initiative und betonte, dass es die einzige Organisation ist, die amtlich einen offiziellen Prozess der kollektiven Anpassung im Land vornimmt. Er betonte, dass er bei dieser Reise zwei vollkommen unterschiedliche Zonen besuchen konnte, mit verschiedenen Parametern die in Betracht gezogen werden müssen und für die es sehr wichtig ist, dass der Prozess weitergeführt wird. Er bestätigte noch einmal das Versprechen die Kooperative zu begleiten und während des Anpassungsprozesses aktiv zu unterstützen, das vor etwas mehr als einem Jahr anlässlich der Unterzeichnung des Abkommens zwischen der CAF – SEAM gemacht worden war.

Weiter hob er hervor, in der Kolonie Indikatoren hoher Umweltqualität beobachtet zu

haben, in Bezug auf Pflanzen- und Tierarten, die er während seiner Rundreise gesehen habe und die für eine gute Umweltpflege zertifizieren. In gleicher Weise sprach er über die Menge des verfügbaren Süßwassers und bekräftigte, dass es eine Ressource von entscheidendem Wert für die Menschheit ist und die große Bedeutung des Anpassungsprozesses, damit die gute Qualität dieser Ressourcen geschützt bleibt.

Der Staatssekretär unterstrich die Bedeutung der guten Beziehung zu den Nachbarn, da der soziale Frieden die Haltbarkeit des Prozesses garantiert. Abschließend betonte er die erwarteten Ergebnisse dieses Prozesses: Produktion gesunder Produkte, Verbesserung der Lebensbedingung und der Lebensqualität, Produktion guter Dividenden.

Noch einmal beglückwünschte er die Kooperative und erwähnte, dass er sich von dem Umweltpassungsprozess gute Ergebnisse erhoffe, die letztendlich allen zu Gute kommen werden.

Ing. Agr. Lilian Martens

DAF

Hospital Tabea

Sprechstunden: In den Monaten Mai bis Juli d. J. wurden im Hospital Tabea von unseren Ärzten 1053 Sprechstunden abgehalten, und 137 von Spezialisten der verschiedensten Bereiche, in der Notaufnahme werden auch immer viele Patienten angenommen.

Dra. Alejandra Solis wird weiter im Hospital arbeiten. Sie war mit dem Hospital bis Ende August vertraglich verpflichtet und der Vertrag wurde verlängert bis Ende Dezember dieses Jahres.

Kurse: Dr. Ruben Ibarra nahm im Monat August jeden Dienstagabend an einem Kursus über Allergie teil, um sich so mehr Wissen in dem Bereich anzueignen. Der Kursus war sehr praktisch und er hat viel lernen können, so Dr. Ibarra.

Die „Jornada de capacitación“, am 23. Juli mit dem Lic. Carlos Britos zum Thema Erste Hilfe am Unfallort war sehr erfolgreich. Es nahmen ca. 120 Personen aus Friesland, Itacurubí del Rosario, Gral E. Aquino, Puerto Rosario und Villa del Rosario daran teil. Es waren die drei Bürgermeister der jeweiligen Ortschaften zugegen und sie erhielten ein „Kit Inmovilizador“ für ihre Ortschaft als Spende von unserer Kooperative, um so auch ausgerüstet zu sein für eventuelle Unfälle auf der Ruta 10. Diese Jornada wurde von der CAF finanziert und vom Hospital Tabea organisiert. Am Schluss erhielten alle Anwesenden noch ein Zertifikat.

Im Monat Juni und Juli fuhr unsere Oberschwester **Lic. Martha de Siemens** mit dem Frauenteam von **Covesap** mit, um Vorträge zu halten, welche sehr gut besucht und positiv bewertet wurden. Wir sind froh, dass wir so zusammenarbeiten können mit Covesap und sie helfen uns bei „Sonrisaeinsätzen“.

Altenheim: Hier ist in der letzten Zeit ziemlich Bewegung. Es wohnen jetzt 10 Senioren im Heim. – Um den Bewohnern und auch dem Personal, besonders der Nachtwache, mehr Sicherheit zu geben, werden die drei offenen Zugänge zum Innenhof des Heimes mit Eisentoren versehen, welche dann für die Nacht verschlossen werden können, so dass man von drinnen und draußen etwas mehr Sicherheit hat. In der Rekreatiionszeit wurden die verschiedensten Sachen angefertigt, die dann auf einer Ausstellung gezeigt wurden. Die Ausstellung war sehr erfolgreich, immer wieder hörte man den Satz: „Hatte gar nicht gedacht, dass hier so hübsche Sachen angefertigt werden“. Dann sind wir weiterhin bestrebt, es den Senioren so

angenehm wie es die Umstände erlauben, zu machen. Unser Motto ist: **„Nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben.“** (Cicely Saunders).

Herzlichen Dank an jegliche Person, die bei den Senioren reinschauen und sich auch noch etwas Zeit nehmen zum Plaudern. Auch bin ich immer wieder dankbar für die Personen, die sich bereit erklären, im Heim mit den Senioren zu arbeiten.

Heidemarie de Dyck

Colegio Friesland

Im Monat August konnten verschiedene schulische Aktivitäten über die Bühne gebracht werden. Darunter kamen das Schülerturnier, das schriftliche Sprachdiplom, die Feier des Tags des Kindes, die Beteiligung an einer kulturellen Veranstaltung mit einem Auswahlchor und der Reigengruppe in Asunción und die Trimesterexamen (sind noch nicht beendet). Wir sind Gott dankbar, dass er seinen Segen zu diesen Programmen geschenkt hat.

Lehrerkonferenzen: Die Lehrerkonferenzen der Primaria- und Sekundarielehrer fanden wiederum statt. Auf diesen Sitzungen wurden folgenden Themen besprochen: Bewertung der gemeinsamen Lehrerkonferenz mit Volendam, Bewertung der Projektwoche, Planung der Feier des Kindertages in Volendam, Vorträge vom Sanatorium Eirene, Verhaltensbewertung der Schüler u. a. m.

Sitzung der Allgemeinen Schulbehörde: Die Halbjahressitzung der Allgemeinen Schulbehörde fand am 12. August in Asunción bei der Concordiaschule statt. An dieser Sitzung nahm der Schulleiter teil. Auf dieser Sitzung präsentierten die jeweiligen Schulleiter der Institutionen wie das Lehrerseminar aus Filadelfia, die Haushaltsschule aus Neuland und die Berufsschule aus Menno ihre Halbjahresberichte. Ein weiterer wichtiger Punkt

war eine Diskussion über die Profilexamen für die Zukunft. Verschiedene Pro und Kontrapunkte über diese Examen wurden auf die Waagschale gelegt. Auf der Jahressitzung im Dezember soll ein endgültiger Beschluss über den Fortbestand dieser Prüfungen gemacht werden.

Feier des Kindertages: Der diesjährige Kindertag wurde auf Einladung der Schule aus Volendam beim VSV gefeiert. Bei der Feier wurde zusammen gesungen, eine Geschichte gehört, gespielt und gegessen. Wir danken der Kolonie Volendam für die gelungene Feier.



„Festiagro“: Am Donnerstag, dem 25. August fand in Asunción ein kulturelles Programm unter dem Namen „Festiagro de Cooperativas en Producción“ statt. Diese Veranstaltung wurde von



der FECOPROD (Federación de Cooperativas de Producción) organisiert. Unsere Kooperative war dort durch einen Auswahlchor und der Reigengruppe (Sekundaria) des Colegio Friesland vertreten. Wir danken den Schülern und verantwortlichen Lehrern für die sehr guten Darbietungen.

Elternsprechabend: Für den 6. September ist zwischen 17 und 19 Uhr ein weiterer Elternsprechabend vorgesehen. Eingeladen sind alle Eltern, Vater und Mutter, um mit dem Lehrer im Einzelgespräch Schulfragen durchzusprechen.

Schülerabend: Der 2. Theaterabend der Primaria findet am Freitag, dem 16. September um 19 Uhr im Saal des Deportivo Estrella statt. Bei dieser Gelegenheit werden die Klassen 1 bis 3 Lieder und Theaterstücke vortragen. Der Eintritt ist 10.000 Gs.

Musical der Sekundaria: Die Sekundariaschüler unter Anleitung des Gesanglehrers, Herrn Joseph Görtzen, üben nun schon über Monate an einem Musical mit den Schülern der 7. bis zur 12. Klasse. Das Musical nennt sich „Die Schrift an der Wand“ und beruht auf die Geschichte aus Daniel Kapitel 5 und 6. Ganz herzlich ist die Gemeinschaft zu diesen Aufführungen eingeladen, die am 22. und 23. September ab 19 Uhr beim Deportivo Estrella stattfinden. Der Eintrittspreis wird später bekannt gegeben werden.

Gert Siemens
Schulleiter

Eltern verlangen von ihren Kindern,
dass sie immer die Wahrheit sagen –
die reine Wahrheit – außer wenn Gä-
ste dabei sind.

Covesap

Informationen

In den ländlichen Zonen in Paraguay spielt die Frau eine einflussreiche und sehr wichtige Rolle. Sie ist nämlich nicht nur für das Führen des Haushaltes verantwortlich, sondern auch für das Verwalten und Handhaben der Finanzen. Aus diesem Grund legt COVESAP auch besonders Gewicht auf die Arbeit mit den Frauen in den Komitees. Man beschäftigt sich speziell mit der permanenten Weiterbildung der Frauen. Sie lernen verschiedene Mahlzeiten und Gerichte vorzubereiten, Gemüse anzupflanzen und Obst in der jeweiligen Reifezeit sinnvoll zu nutzen. Außerdem bietet man ihnen Handarbeitskurse an, in denen sie beispielsweise Blumentöpfe aus Gummireifen oder Teppiche aus Stoffresten herstellen. Wichtig ist immer, dass es Sachen sind, die sie entweder zu Hause nutzen oder die sie eventuell auch verkaufen können, um so ein kleines Einkommen zu haben.

Im Gesundheitsbereich hat Frau Martha Siemens Kurse zum Thema „Familienplanung“ durchgeführt. Diese Kurse sind eine große Unterstützung und zeigen bereits jetzt ihre Früchte. Ansonsten führen wir eine Analyse durch, die den Gesundheitszustand der Frauen und der Kinder realistisch wiedergeben soll. Wenn man weiß, in welchen Bedingungen sie leben, kann man bestimmte Themen der Ernährung in den Fortbildungen mehr gewichten, z.B. mehr Wert auf den Konsum von Obst und Gemüse legen und dagegen weniger Salz, Zucker oder Öl in die Mahlzeiten tun.

Unser Ziel ist es, anstatt zu kaufen, das meist Möglichste zu produzieren. Im vergangenen Monat wurden in der Zone 1040 Obstbäumchen verteilt. Wenn zu Hause für den Eigenbedarf produziert wird, kann das Einkommen des Mannes für

Investitionen auf dem Hof und der Wirtschaft verwendet werden. Sehr wichtig sind in diesem Bereich die Gespräche und der Erfahrungsaustausch der Frauen. Unsere Aufgabe ist es, in der Arbeit mit den Frauen nicht müde zu werden.

In jeder Frauenversammlung sprechen wir über biblische Werte und über das Zusammenleben untereinander. Wir singen und lesen in der Bibel, und versuchen dies alles mit dem alltäglichen Leben zu vereinen.

Ing. Eco. Hum. Analia Melo de Jaime
Verantwortliche für die Frauenarbeit

Verschiedenes

Amigas Activas

Jede Frau ist wieder herzlich zu unsern Programmen im Monat September eingeladen.

Am 05. September wollen wir zusammen im Hause von Frau Marlene Wiens lernen, wie man Schokolade und Mantecol kocht. Wir erwarten euch wie immer um **19 Uhr**.

Den 19. September erwarten wir euch um **19 Uhr** im Saal der MG. Dort bringt uns Frau Diane Bergmann den ersten Teil ihres Vortrages zum Thema: „8 Schritte für ein gesundes und ausgeglichenes Leben!“ Danach gibt's Mate und Terere!

Grüßend: Das Komitee

Einladung zur Frauenstunde der Aktiven Frau

Das Thema unserer nächsten Frauenstunde ist das Vitamin „G“ von **Gesundheit**. Zu dieser Frauenstunde, welche am Montag, dem **12.**

September um 19 Uhr im Saal der MG stattfindet, laden wir ganz herzlich ein. Frau Rosi Hildebrand bringt uns einen Vortrag zu dem Thema „Unser Körper, ein Tempel des Heiligen Geistes“.

Die Frauen, deren Nachnamen mit „R und V“ beginnen, bitten wir Gebäck und Terere mitzubringen.

Wir freuen uns auf dein Erscheinen.

Das Komitee der Aktiven Frau.

Vicky Siemens



Gibt es ein perfektes Herz?

Eines Tages stand ein junger Mann mitten in der Stadt und erklärte, dass er das schönste Herz in der ganzen Stadt habe. Eine große Menschenmenge versammelte sich, und sie alle bewunderten sein Herz, denn es war perfekt. Es gab keinen Fleck oder Fehler in ihm. Ja, sie alle gaben ihm Recht, es war wirklich das schönste Herz, das sie je gesehen hatten. Der junge Mann war sehr stolz und prahlte noch lauter über sein schönes Herz.

Plötzlich tauchte ein alter Mann vor der Menge auf und sagte: "Nun, dein Herz ist nicht mal annähernd so schön, wie meines." Die Menschenmenge und der junge Mann schauten das Herz des alten Mannes an.

Es schlug kräftig, aber es war voller Narben, es hatte Stellen, wo Stücke entfernt und durch andere ersetzt worden waren. Aber sie passten nicht richtig und es gab einige ausgefranste Ecken.... Genauer gesagt, an einigen Stellen waren tiefe Furchen, wo sogar ganze Teile fehlten. Die Leute starrten ihn an: wie kann er behaupten, sein Herz sei schöner, als das des jungen Mannes?

Der junge Mann schaute auf das Herz des alten

Mannes, sah dessen Zustand und lachte: "Du machst wohl einen Witz mit uns. Wie kannst du nur dein Herz mit meinem vergleichen? Mein Herz ist perfekt und deines ist ein Durcheinander aus Narben und Tränen. "

Ja, sagte der alte Mann, deines sieht perfekt aus, aber ich würde niemals mit dir tauschen. Jede Narbe steht für einen Menschen, dem ich meine Liebe gegeben habe. Ich reiße ein Stück meines Herzens heraus und reiche es ihnen und oft geben sie mir ein Stück ihres Herzens, das in die leere Stelle meines Herzens passt. Aber weil die Stücke nicht genau sind, habe ich einige raue Kanten, die ich sehr schätze, denn sie erinnern mich an die Liebe, die ich mit diesen Menschen teile. Manchmal habe ich auch ein Stück meines Herzens gegeben, ohne dass mir die anderen ein Stück ihres Herzens zurückgegeben haben. Das sind die leeren Furchen.

Liebe geben heißt manchmal auch ein Risiko einzugehen. Auch wenn diese Furchen schmerzhaft sind, bleiben sie offen und auch sie erinnern mich an die Liebe, die ich für diese Menschen empfinde... und ich hoffe, dass sie eines Tages zurückkehren und den Platz ausfüllen werden. "Erkennst du jetzt, was ein perfektes Herz ausmacht?"

Der junge Mann stand still da und Tränen rannen über seine Wangen. Er ging auf den alten Mann zu, griff nach seinem perfektem jungen und schönen Herzen und riss sich ein Stück heraus. Er bot es dem alten Mann mit zitternden Händen an. Der alte Mann nahm das Angebot an und setzte es in sein Herz. Er nahm dann ein Stück seines alten vernarbten Herzens und füllte damit die Wunde die in dem Herzen des jungen Mannes entstanden war. Es passte nicht perfekt, da es einige ausgefranste Ränder hatte. Der junge Mann sah sein Herz an, es war nicht mehr perfekt, aber es war schöner als je zuvor, denn er spürte die Liebe des alten Mannes in

sein Herz fließen. Sie umarmten sich und gingen gemeinsam weg.

Wie sieht es in deinem Herzen aus? Welche Art der Perfektion strebst du an? Nutze die Gelegenheiten, die du von Gott bekommst um deine Liebe weiter zu geben. Und denke daran, dass jede Gelegenheit dein Herz schöner und perfekter werden lässt!

Gott segne dich!

Sich an Wahlen beteiligen, . . . ist das wichtig?

Und ob, denn...

1. ...es ist eine Pflicht und eine Verantwortung.
Wahlbeteiligung ist das Wesen, die Essenz der Demokratie überhaupt. Ohne Wahlen, wo jeder Bürger im Vollbesitz seiner Rechte wählen und gewählt werden darf, können wir nicht von Demokratie sprechen. Personen für die Besetzung und Ausübung der Verantwortungsposten in einem Land, oder – wie in unserem Fall – in einer Gemeinschaft, nicht aufgedrängt oder einfach eingesetzt zu bekommen, sondern durch die Wahl selbst aussuchen zu können, ist der Inbegriff und Ausdruck eines demokratischen Verwaltungssystems. Und diesen demokratischen Führungsstil wollen wir alle, niemand will bevormundet und ohne Berücksichtigung seiner eigenen Meinung gegängelt werden. Wenn das so ist, und davon gehe ich mal aus, dann ist es doch recht sonderbar und merkwürdig, dass die Beteiligung an Wahlen in der Regel relativ niedrig liegt. In unseren Kreisen (Kolonie, Kooperative, Gemeinden), sag ich mal so über den Daumen, können wir von Wahlbeteiligungen zwischen 50 bis 75, und gelegentlich auch etwas mehr Prozenten sprechen, in nationalen Wahlen aber von weniger, da sind 40 bis 60 % schon hoch, meistens ist die Wahlbeteiligung aber niedrig. Wenn wir dann an unsere Generalversammlungen in Kolonie und Kooperative denken, wo 15, 20 und wenn's hoch kommt 25% der Mitglieder teilnehmen, und wo doch auch wichtige Entscheidungen für die

Gemeinschaft getroffen und auch für manche Posten gewählt wird, dann... Was ist eigentlich los? Ist den restlichen 30, 40, 60 bis 75% der Einwohner/Mitglieder das egal, was mit ihnen geschieht und was über sie bestimmt wird, oder ist es Bequemlichkeit, Unwissenheit, Kurzsichtigkeit, Gleichgültigkeit, oder sonst was? Sehr oft kommen aus diesen Kreisen der "Nichtwähler" dann auch noch die, die mit allem unzufrieden sind und ständig kritisieren, und sie denken nicht daran, dass sie mit ihrer Stimme vielleicht andere Um- und Zustände hätten herbeiführen können.

An Wahlen teilzunehmen ist eine Verantwortung und eine Pflicht, die wir als Mitglieder einer Gemeinschaft - und als Bürger eines Landes - haben, und die wir sehr ernst nehmen sollten. Im nationalen Rahmen ist das eine gesetzlich verankerte Pflicht. In manchen anderen Ländern, wie z.B. Argentinien, muss für die Ausübung mancher Rechte dokumentarisch belegt werden, dass man bei den letzten Wahlen gewählt hat, sonst kann man manche Dokumente oder Dienstleistungen nicht erhalten. In unserem Land ist das nicht ganz so streng. Aber wir sollten das sehr bewusst und präsent haben, dass wir pflichtverletzend und verantwortungslos handeln, wenn wir uns an den für uns und unsere Mitmenschen wichtige Wahlen nicht beteiligen, weil wir entweder nicht Lust haben, oder müde sind, oder meinen, das hilft so wie so nichts, oder meinen nicht Zeit zu haben, oder was immer.

Wahlbeteiligung ist eine Pflicht und eine Verantwortung, und das in zwei Beteiligungsformen:

- a) Unsere Stimme für einen der vorgeschlagenen Kandidaten abzugeben, und damit nach bestem Wissen für das Wohl unserer Gemeinschaft einzustehen, und
- b) Auch bereit sein, Posten und Verantwortungen zu übernehmen, wenn die Bedingungen dafür gegeben sind, und das heißt in erster Linie, wenn man die Fähigkeiten dazu hat. Hiermit ist nicht dem landes- und weltweiten Kampf um politische Posten das Wort geredet, wo oft mit allen möglichen bis unredlichen Mitteln und Machenschaften um Machtposten – oft (meist?)

zum eigenen Vorteil - gekämpft wird, sondern einfach eine Aufmunterung und Ermahnung gemeint, sich der Gemeinschaftsverantwortung nicht zu entziehen. Es ist in unseren Kreisen ein ständig wachsendes Problem, dass vorgeschlagene Kandidaten sich nicht zur Wahl stellen. Ich habe in nationalen Kreisen oft Unverständnis erfahren und große ungläubige Augen gesehen, wenn ich sagte, dass bei uns keiner (?) um die hohen Verantwortungsposten kämpft, sondern dass wir im Gegenteil oft nicht – oder zumindest schwer - Kandidaten für diese Posten finden. Ist Verantwortungsübernahme, hier in diesem Sinne als Dienst an der Gemeinschaft gedacht, nicht auch eine Christenpflicht?

2. ...ist das ein Recht und eine Gelegenheit

Wenn ich sagte, dass Wahlbeteiligung Pflicht und Verantwortung eines Gemeinschaftsmitgliedes und Staatsbürgers sind, dann ist sie aber auch ein Recht und eine Gelegenheit. Niemand kann sich einen Posten zulegen, bzw. ihn übernehmen, ohne die Zustimmung der Wähler, und zu denen gehöre ich. Ist das nicht großartig? Ich rede mit, und die da oben können mich nicht überhören. Und um es noch persönlicher und gewichtiger auf den Punkt zu bringen: Der Kandidat muss in manchen Fällen mindestens 50% + 1 Stimme, in allen Fällen aber Stimmenmehrheit haben, und diese eine Stimme, die die Mehrheit ausmacht, kann meine Stimme sein. Sehen wir das Gewicht und die Bedeutung, die meine/deine Stimme haben kann? Nutzen wir dieses Recht und diese Gelegenheit, wenn uns sonst das Wohlergehen unserer selbst und unserer Gemeinschaft, und warum nicht auch unseres Landes, am Herzen liegt. Natürlich ist das jetzt etwas extrem zugespitzt, meine/deine Stimme kann wohl, wird aber nicht oft alleine die Entscheidung bedeuten. Aber zusammen mit vielen Gleichgesinnten können wir das politische Geschehen und die Zukunft unserer Gemeinschaft und unseres Landes mitbestimmen und mit gestalten. Nutzen wir diese Gelegenheit. Wenn wir das nicht tun, haben wir später auch kein Recht, unzufrieden zu sein und zu kritisieren, wenn die Dinge unserer Meinung nach nicht gut laufen.

3. ... ist das der Beginn des aktiven Mitgestaltens

unseres Gemeinschaftslebens

Wir müssen nicht meinen, dass wir mit der Beteiligung an den Wahlen unsere Pflicht und unsere Verantwortung für die Gestaltung des Wohl- und Nichtwohlergehens unserer Gemeinschaft und unseres Landes voll erfüllt haben, und dann weiter mit verschränkten Armen zusehen können, was sich so tut. Das ist erst der Anfang, aber es ist **der** Anfang für aktives Mitdenken und Mitarbeiten. Wenn wir unsere Stimmen für den/die nach unserer Ansicht besten Kandidaten abgegeben haben, dann kann es uns nicht einerlei sein, was weiter passiert. Wir sind – so sollte es jedenfalls sein - motiviert und gefordert, mitzudenken und konstruktiv mitzuarbeiten, auch in dem Fall, wenn nicht "unser Kandidat" mit Stimmenmehrheit gewählt worden ist. Soviel demokratische Reife müssen wir schon aufbringen. Die gewählten Personen brauchen neben ihren eigenen Ansichten auch unsere Meinungen und konstruktiven Vorschläge für die Erledigung ihrer Pflichten im Gemeinschaftsinteresse, und wenn sie es nicht wissen (dass sie sie brauchen), dann bringen wir es ihnen schonend und doch klar verständlich bei. Das heißt natürlich nicht, dass jede vorgebrachte Meinung gleich als die Offenbarung aufgenommen und umgesetzt werden muss/kann, aber doch, dass wohldurchdachte, objektive und konstruktive Vorschläge und Gedanken angehört und im Rahmen ihrer Beitragsmöglichkeit zum Gemeinwohl berücksichtigt werden sollten. Solche Vorschläge sind notwendig und gefragt. Die gewählten Personen können nicht alleine für alles was geschieht und nicht geschieht verantwortlich gemacht werden, unsere Mitarbeit ist erforderlich. Erfüllen wir auch in diesem Bereich unsere Pflicht und unsere Verantwortung.

Kurz noch ein Wort zur Beteiligung an den Wahlen auf nationaler Ebene: Wenn ich das recht im Gespür und in der Information habe, dann ist die Beteiligung unserer Kolonie- und Kooperationsmitglieder in den Nationalwahlen bislang sehr gering. Warum eigentlich? Meinen wir, das ist "die Welt" da draußen, die geht uns nichts an, da können wir so wie so keinen Einfluss nehmen? Natürlich sind wir mengenmäßig irrelevant im nationalen Wählerregister, aber in den Munizipalwahlen, und seit der neuen Verfassung

von 1992 mit Gründung der Departamentsautoritäten und auch mit Diputados auf Departamentsebene, ist unsere potentielle Wählerzahl zumindest für diesen Rahmen ja nicht mehr ganz so geringfügig. Ich bin der Meinung, dass wir uns auch an Nationalwahlen mit Verantwortung beteiligen sollten, natürlich ohne uns von den politischen Wahlkampagnen mit all den fadenscheinigen Versprechungen beeinflussen und verleiten zu lassen. Wir sind Bürger dieses unseres Landes Paraguay, das uns als Einwanderer unter sehr günstigen Bedingungen aufgenommen hat, und in dem schon die meisten unserer Mitglieder geboren und damit vollwertige Bürger (paraguayos naturales) sind, und folglich haben wir als solche auch da eine Verantwortung und eine Pflicht.

*Heinrich Dyck
Neuland*

Gesundheit

Alzheimer Krankheit

Die Alzheimer-Krankheit ist eine [neurodegenerative Erkrankung](#), die in ihrer häufigsten Form bei Personen über dem 65. Lebensjahr auftritt. Charakteristisch ist eine zunehmende Verschlechterung der [kognitiven Leistungsfähigkeit](#), mit [Verhaltensauffälligkeiten](#) und neuropsychologischen Symptomen. Die Krankheit zeigt sich in ihrer typischen Form durch den progressiven Gedächtnisverlust und der Verlust anderer mentaler Fähigkeiten. Ausgelöst werden diese Symptome durch das langsame Absterben von Nervenzellen (Neuronen), die eine Hirnatrophie in verschiedenen Zonen des Gehirns hervorrufen. Der Krankheitsverlauf beträgt im Durchschnitt 10 Jahre ab der Diagnosestellung. Dieser Zeitabschnitt kann schwanken, je nachdem wie schwer die Erkrankung zum Zeitpunkt der Diagnosestellung schon fortgeschritten ist.

Die ersten Symptome sind im Allgemeinen die Unfähigkeit, neue Erinnerungen zu erwerben. Des Öfteren wird dieses Symptom mit einem normalen Alterungsprozess oder Stress verwechselt. Bei Verdacht auf eine Alzheimer Erkrankung, gehören kognitive Auswertungen, Verhaltensbewertungen und Gehirnstudien, soweit sie verfügbar sind, zur Diagnose. Der Fortschritt der Krankheit wird mit Symptomen wie geistige Verwirrung, Reizbarkeit, Aggressionen, Stimmungsschwankungen, Sprachstörungen, Verlust des Langzeitgedächtnisses und einer Prädisposition zur Isolation begleitet. Bis heute ist die Ursache der Alzheimer-Erkrankung nicht vollständig geklärt. Laut Forschungen wird die Krankheit mit dem Auftreten von [senilen Plaques](#) im Gehirn und der Bildung von neurofibrillären Ablagerungen in Verbindung gebracht. Die Behandlung heutigen Tages bietet lediglich eine leichte Verbesserung der Symptome. Es gibt keine medizinische Behandlung, welche den Krankheitsverlauf verlangsamen oder gar aufzuheben vermag. Es werden diverse Verhaltensmuster, darunter auch die mentale Stimulierung und eine ausgewogene Ernährung zur Vorbeugung einer Alzheimererkrankung vorgeschlagen. Laut öffentlichen Studien gibt es jedoch keinerlei Beweise, dass man die Erkrankung durch diese Methoden vorbeugen kann. Die Begleitperson eines Patienten mit Alzheimer spielt eine besonders wichtige Rolle. Weil die Pflege dieser Personen mit großem psychischem Druck und enormen Kraftaufwand für die Familienangehörigen verbunden ist, sollte man die Entscheidung nicht verzögern, den Betroffenen in eine Institution einzufügen, die speziell für die Pflege dieser Personen vorbereitet ist. Im Verlauf der Krankheit können mehrere andere Krankheiten als Begleiterscheinung auftreten, so wie Mund- und Zahnkrankheiten, Druckgeschwüre, Unterernährung, mangelnde Hygiene, Infektionen des Harntraktes, Infekte der Atemwege, der Haut,

der Augen und andere. Durch eine optimale Patientenpflege können diese Begleitkrankheiten verhindert werden. Treten sie jedoch auf, müssen sie unter ärztlicher Aufsicht behandelt werden. Während der Endphase der Alzheimererkrankung konzentriert sich die Behandlung auf die bestmögliche Erhaltung der Lebensqualität bis zum Tod des Patienten.

Dr. Rúben Ibarra

Hospital Tabea



Franzisco Solano López

Franzisco Solano López übernahm 1862 für einen Termin von 10 Jahren die Regierung von seinem verstorbenen Vater Don Carlos. Sein Vater hatte diesen seinen letzten Wunsch so in seinem Testament hinterlassen.

Franzisco war der älteste Sohn von Don Carlos und Juana Carillo. In



seinen jungen Jahren erlernte er nicht nur die spanische, sondern auch die französische und englische Sprache. Schon sehr jung trat er ins Militär ein. 1853 reiste er im Auftrage seines Vaters in mehrere europäische Länder wie z.B. England, Frankreich und Preußen. Er baute Handelsbeziehungen auf und tätigte den Einkauf von Schiffen und Waffen. Auf dieser Reise lernte er auch seine irische Lebensgefährtin, Alicia Elisa Lunch, kennen. Sie begleitete ihn auf der Rückreise in sein Vaterland.

In vielen Hinsichten blieb Francisco in den Spuren seines Vaters. Er verbesserte die Eisengießerei in Ybycuí, erweiterte die Eisenbahnschienen und die Telegrafienlinie, unterstützte jugendliche Paraguayer, die für ein Studium nach Europa reisten, begann verschiedene Bauten wie den Regierungspalast, das Nationale Theater usw.

Was die Regierungszeit von Solano López jedoch kennzeichnet ist der Dreibundkrieg. In den Jahren 1864-1870 kämpfte Paraguay gegen die drei verbündeten Staaten Uruguay, Argentinien und Brasilien. Erbittert kämpften die paraguayischen Truppen unter López Führung. Anfangs waren sie in der Offensive, in den letzten Schlachten aber schon nur noch in der Defensive. Die letzten Schlachten fanden im Norden von Ostparaguay, nahe der brasilianischen Grenze, statt. Der Krieg hatte schon so viele Verletzte, Tote und Gefangene gebracht, dass im August 1869 bereits Kinder mit eingezogen wurden. Am 16. August fand die Schlacht in Acosta Ñu statt. Im Gedenken an diese Kinder feiert man in Paraguay bis auf den heutigen Tag am 16. August den Tag des Kindes. Die letzte Schlacht fand in Cerro Corá statt. In dieser Schlacht, die dem Krieg am 1. März 1870 ein Ende setzte, starben sowohl López als auch einer seiner Söhne. Die letzten Worte López waren: „Ich sterbe mit meinem Vaterland.“

Die Folgen dieses Krieges waren immens. Paraguay verlor beinahe die Hälfte seines Territoriums. Genaue Angaben gibt es nicht, aber Schätzungen zufolge schrumpfte die paraguayische Bevölkerung um mehr als 50%. Die Überlebenden



waren hauptsächlich Frauen, Kinder und Greise. Nur etwa 28.000 Männer überlebten den Krieg. Das war ein Verlust von etwa 80% der männlichen Bevölkerung.

Den Status, wirtschaftlich fortschrittlich und einer der mächtigen Staaten in der Region zu sein, verlor Paraguay. Paraguay musste von ganz unten wieder anfangen. Doch es fehlte nicht nur an fähigen Führungskräften, sondern auch an finanziellen Mitteln, denn sämtliche Gelder waren in den Krieg investiert worden. Auch der Mut und die Motivation waren beim größten Teil der Bevölkerung nicht sehr groß. Das führte zu großen Auswanderungen, und dies wiederum zu einer immer weiter schrumpfenden Bevölkerung.

Zusammengestellt von Beate Penner

Quelle: Mi primer enciclopedia ilustrada del Paraguay y sucesos del mundo. Colección Atlas. 2010.

Lesermeinungen

Kinder und Medien

Die meisten Eltern und Erwachsene, die diesen Beitrag lesen, sind wohl als Kinder in ganz anderen Situationen und Umständen aufgewachsen, als die Kinder heutzutage.

Nur ganz wenige Familien hatten zu unserer Zeit einen Fernseher. Die Begriffe „Internet“ und „Handy“ kannten wir nicht.

Die neuen Medien und Formen der Kommunikation haben unser Leben grundlegend verändert. Und auch wenn wir den Fortschritt oft nicht missen wollen, so sorgen wir uns doch um dessen Auswirkung auf die Kinder. Die moderne Kindheit erscheint uns zu schnell, zu gefährlich, überladen mit Reizen aus den Medien.

Das Gute am Neuen

Wer seine eigene Kindheit unverändert auf den Nachwuchs übertragen will, sollte nicht vergessen: Als wir selbst Kind waren, mochten wir das auch nicht. Wer sich ein ferngesteuertes Auto oder eine besondere Puppe wünschte, wollte nicht vom Opa hören: „Wir haben noch mit Glaskugeln gespielt.“ Und genauso wenig will ein Kind mit Vorliebe für Computerspiele heute ständig nur Bücher geschenkt bekommen. Modernes Spielzeug ist technischer, bietet andere Formen der Unterhaltung und Kinder wollen das ausnutzen. Genau genommen sollten sie es auch nutzen. Denn der digitale Fortschritt hält ja nicht nur ins Privatleben Einzug, sondern auch ins Berufsleben. Kaum eine Arbeit kommt ohne Computerkenntnisse aus. Der Umgang mit dem Handy oder E-Mail-Programmen ist Voraussetzung, um in der Arbeitswelt zu kommunizieren. Wenn sich also Kinder für Spielzeug mit Tasten und Internet-Zugang interessieren, muss das die Eltern nicht gleich beunruhigen. Denn der spielerische Umgang mit dem Computer macht den Nachwuchs fit für die berufliche Zukunft. Schon Kinder ab 4 Jahren können mit Mausübungsspielen wie „Befreie Bono“ auf www.spielstrasse.de gefördert werden.

Was Eltern im Umgang mit Computerspielen beachten sollten

Eltern wissen mit der Begeisterung ihrer Schützlinge für Computer- und Videospiele oft nichts anzufangen, weil sie nur wenig darüber wissen. Um das eigene Kind besser zu verstehen, ist es unvermeidbar, sich mit den Spielen zu beschäftigen. Auch wenn das nicht unbedingt die eigenen Interessen trifft, mit den folgenden Tipps bekommen Sie einen leichteren Zugang in die noch unbekanntere Spiele-Welt:

- *Achten Sie auf die Altersfreigabe bei den Spielen.* Besondere Aufmerksamkeit gilt Spielen, die aus dem Internet runtergeladen, oder auch direkt im Internet („online“) gespielt werden, da

diese oft nicht zuverlässig sind.

- *Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Spiele!* Fragen Sie, worum es dabei geht, wie viel Gewalt es gibt und wie es sich dabei fühlt, andere Spielfiguren abzuschießen.
- *Spielen Sie mit!* Nur so haben Sie die Chance, die Faszination des Spiels zu verstehen und eine eventuelle Angst vor der zunehmenden Gewaltbereitschaft Ihres Kindes zu verlieren. Solange Sie mitreden, bleiben Sie über seine Aktivitäten auf dem Laufenden.
- *Seien Sie ehrlich!* Wenn Ihnen ein Spiel zu brutal erscheint, sagen Sie es Ihrem Kind und ziehen Sie eine Grenze, welche Spiele erlaubt sind.
- *Machen Sie Zeitvorgaben!* Computerspiele können eine Suchtwirkung entfalten. Regeln Sie deshalb, ebenso wie beim [Fernsehen](#) den täglichen Konsum: 3- bis 4-Jährige sollten nicht länger als zwanzig Minuten am Tag spielen. Zwischen 5 und 10 Jahren kann die Spielzeit langsam auf etwa 45 Minuten erhöht werden. Die Spielzeit eines 11- bis 15-Jährigen sollte ein bis maximal zwei Stunden betragen.
- *Legen Sie verbindliche Reihenfolgen fest!* Nach der Schule erst eine Pause, dann die Hausaufgaben, dann Spiele.

Fragen Sie andere Eltern, wie sie mit dem Spielkonsum Ihrer Kinder umgehen! Informieren Sie sich gegenseitig. Das gibt Sicherheit und Kompetenz. Es ist hilfreich, mit anderen Eltern, sowie mit Lehrern zu sprechen, wenn Sie Fragen haben, oder denken, dass sich Ihr Kind durch die Computerspiele zum Nachteil verändert.

Was Eltern über den Fernsehkonsum ihrer Kinder wissen sollten

Es gibt keine Patentrezepte, um ein Kind dazu zu kriegen, weniger vor dem Fernseher zu sitzen. Auf

jeden Fall tut es gut, bevor man Regeln für das Kind aufstellt, in den Spiegel zu schauen. Denn Erwachsene übertreffen locker den Fernsehkonsum der Kinder. Wenn Eltern den TV-Konsum ihrer Kinder einschränken wollen, heißt das deshalb auch, eigene Gewohnheiten zu hinterfragen. Auf dieser Basis können folgende Tipps schon viel bewirken:

- Lassen Sie den Fernseher nicht nebenher laufen, etwa wenn die Familie isst oder die Wohnung aufräumt.
- Zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie selbst sich Ihre Sendungen aussuchen. Seien Sie also ein Vorbild.
- Stellen Sie einem Kind unter 12 Jahren keinen Fernseher ins Kinderzimmer. Kontrollieren Sie bei älteren Kindern, dass sie nicht länger als die festgelegte Zeit schauen.
- Bieten Sie Ihrem Kind alternative Freizeitaktivitäten an, wie Gesellschaftsspiele, Basteln, Freunde einladen oder besuchen, Sport und Spaziergehen. Auch ein Haustier kann von der Faszination des TV ablenken. Das setzt natürlich voraus, dass das Kind ein Tier möchte und sich auch schon darum kümmern kann.
- Legen Sie ein Zeitlimit fest, wie viele Minuten das Kind täglich allein und mit Ihnen zusammen fernsehen darf. Halten Sie sich auch selbst an diese Zeiten, also verlängern Sie die erlaubte Zeit nicht, weil es Ihnen gerade passt.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Sendungen, die es mag, ohne sich darüber lustig zu machen. Nur so finden Sie heraus, falls ungeeignete Sendungen dabei sind. Außerdem lernt Ihr Kind, sich auch kritisch mit dem TV-Angebot auseinander zu setzen. Schauen Sie mit kleineren Kindern unter 6 Jahren möglichst gemeinsam fern.

- Loben Sie Ihr Kind ruhig einmal, wenn es etwas beim Fernsehen gelernt hat. Sie wollen es schließlich nicht zum Problemfall abstempeln und riskieren, dass Ihr Kind nicht mehr mit Ihnen übers Fernsehen spricht.

Macht Fernsehen Kinder aggressiv?

Eltern fürchten häufig, dass Kinder im Fernsehen mit zu viel Gewalt konfrontiert und dadurch selbst aggressiv werden. Tatsächlich sehen Kinder gern Trickfilme wie Spongebob oder die Simpsons, in denen es auch Gewalt gibt. Diese gezeichnete Gewalt nehmen sie allerdings eher spielerisch auf. Sie wissen normalerweise, dass nur einer Trickfilmfigur und keinem realen Menschen wehgetan wird. Ganz anders wirkt die Gewalt in realen Formaten, wie Filmen mit echten Menschen oder den Nachrichten auf Kinder. Solche Darstellungen sind für sie schwer zu verarbeiten, besonders, wenn andere Kinder betroffen sind. Werden Kinder häufig mit realistischer Gewalt im Fernsehen konfrontiert, kann ihre Gewaltbereitschaft zunehmen. Vermeiden Sie daher solche Sendungen. Schauen Sie mit älteren Kindern die Nachrichten gemeinsam.

„Kaufst du mir das?“

Viele Produkte, die Kinder in der Werbung sehen, wollen sie haben. Bei kleineren Kindern lässt sich die Werbung vermeiden, indem Sie DVD's kaufen. Bei größeren Kindern gilt: Jeden Kaufwunsch abzuwehren ist genauso falsch, wie jedem nachzugeben. Die Kinder sollen auf diesem Weg lernen und einschätzen, ob sie wirklich alles brauchen, was sie in der Werbung sehen. Und das ist schließlich das Ziel der Erziehung mit den Medien: Das Kind langfristig zu einem selbstständigen Umgang mit dem TV zu befähigen, sodass es selbst erkennt, was gut und was überflüssig ist.

Um einer Werbung die Macht zu nehmen, können

Erwachsene den Kindern erklären, wie viel Tricks hinter der Werbung versteckt sind, z.B. dünne Menschen essen viel Papas fritas und trinken Coca Cola, oder die Sachen/Spielzeuge sehen in der Werbung viel größer aus, als sie in Wirklichkeit sind. Wir lassen uns also reinlegen. Wenn man die Werbung mit Humor nimmt (und einem gewissen „sich darüber lustig machen“), verliert es an Macht. Das wirkt übrigens auch bei Erwachsenen.

Über allem steht die Kommunikation mit dem Kind. Wenn Eltern mit ihren Kindern in Ruhe und locker reden können über das, was sie im Fernsehen, Filmen oder Computer sehen, ist eine gute Basis geschaffen. Dann können Kinder lernen vernünftig mit den Medien umzugehen, ohne Schaden zu bekommen.

*Edeltraud Reimer
Fernheim*

Wie können wir unseren Kindern helfen, gesund mit den Massenmedien umzugehen?

Zu diesem Thema sprach Herr Hein Friesen, Leiter des Sanatoriums Eirene, am 2. August zu interessierten Personen. Organisiert wurde der Abend vom Sozialamt. Im Folgenden einige Gedanken, die Herr Friesen an die recht große Besucherzahl richtete.

Geschichtlich gesehen haben die Mennoniten sich immer abgekapselt, einige Gruppen mehr, andere weniger. Die Welt sollte draußen gelassen werden, man wollte sich selbst und die Kinder schützen. Und in gewisser Hinsicht haben diese Grenzen auch Schutz gebracht. Aber heutzutage ist es unmöglich, uns ganz von der Welt zu isolieren. Es ist die aktuelle Herausforderung aller Erziehenden, sich dieser Tatsache zu stellen und zu lernen, wie wir unseren Kindern helfen, in dieser Welt den richtigen Weg zu finden.

Wie helfen wir also unseren Kindern, mit dem Einfluss der Medien klar zu kommen? Verbieten ist

eine Möglichkeit. In gewisser Hinsicht bringt das Verbieten Sicherheit. Aber wenn man nur verbietet, lernt das Kind nicht selbstständig Entscheidungen zu treffen und kommt später im Leben auch nicht alleine klar.

Ohne technische Mittel wie die Medien Fernseher, Internet, Computer und Handy ist ein Leben heute unvorstellbar. Sie sind Teil unseres Lebens geworden. Sie bringen ja auch nicht nur negative Aspekte mit sich. Durch diese Medien kommen Kinder an Informationen heran, was in der Welt geschieht, sie können sich durch sinnvolle Programme weiterbilden, schneller eine Fremdsprache lernen usw. Das sind die positiven Aspekte. Leider ist es so, dass viele Kinder zu viel Zeit vor dem Bildschirm verbringen. Auf sie fällt eine Fülle von Informationen und Bilder, die sie gar nicht alle verarbeiten können. Sie lassen sich einfach berieseln und es besteht keine Notwendigkeit zum Handeln. Folgen davon sind einerseits viele übergewichtige Kinder, andererseits aber auch Kinder mit Aggressionen, Schlafstörungen, Angstzustände usw.

Kinder wissen in der Regel mehr als wir wahrhaben wollen. Es ist die Aufgabe jedes Erziehers, die Kinder in die Medienwelt einzuführen. Und das gelingt natürlich in erster Linie durch ein beispielhaftes Vorbild. Wichtig ist dazu, dass Eltern nicht nur Re-aktiv handeln, d.h. nicht nur alles verbieten, sondern Pro-aktiv, d.h. mit Gegenangeboten, mit alternativen Ideen kommen. Hier einige möglichen Richtlinien zum Fernsehkonsum:

- Kinder sollten täglich nicht mehr als zwei Stunden vor dem Bildschirm sitzen.
- Sie sollten nur altersgerechte Programme schauen.
- Erzieher sollten mit den Kindern gemeinsam fern sehen.

- Neben dem Fernsehen sollte es ergänzende Erziehungsangebote geben, z.B. Lesen, spielen, reisen, Sport machen usw.
- Der Tagesablauf von Kindern und Erziehern sollte nicht vom Fernsehen abhängig gemacht werden.

Kinder sind ein Geschenk von Gott. Zeit und Geld sind nicht Kosten oder Unkosten, sondern einfach Investition! Was können wir unseren Kindern besseres lehren, als mit dem Einfluss der Medien klar zu kommen! Und um unseren Kindern wirklich helfen zu können, sind gute Beziehungen zwischen uns und Gott und uns und den Kindern wichtig! Wenn wir unser Bestes geben, wird Gott es segnen.

Beate Penner

Redaktionsmitglied

Kindertag in Volendam

Am Dienstag durften wir Schüler der Primaria des Colegio Frieslands mit der Primaria aus Volendam einen tollen Kindertag feiern. Es ging um 6.50 Uhr los. Die Fahrt hat mir sehr Spaß gemacht. Wir haben gelacht, gesungen und Witze gemacht. Unerwartet blieb der Bus plötzlich stehen. Und nachdem er sich fünf Minuten später erholt hatte, ging die Fahrt weiter. Als wir in Volendam ankamen, begaben wir uns zum Sportplatz und jeder schloss sich seiner Klasse an. Nachdem wir uns gesetzt hatten, wurden wir begrüßt, sangen Lieder und hörten eine Geschichte über einen Jungen Namens Salas. Danach wurden wir gemischt in Gruppen eingeteilt und durften an verschiedenen Spielständen Spaß haben. Anschließend fand eine Verlosung statt, bei der leider mehr Volendamer als Friesländer etwas gewannen. Eine kleine Überraschungstüte gab's auch, mit Keksen und Schoko-Riegeln. Folgend

kam das Wichtigste: Hamburger und Cola. Man durfte bis zu drei Hamburger essen, die wirklich lecker waren. Zum Nachtsch wurde Joghurt angeboten. Als wir mit dem Essen fertig waren, bedankten wir uns und traten langsam die Heimreise an. Obwohl wir schon ziemlich geschafft waren, hatten wir doch noch Spaß auf der Rückreise. Für mich war es ein super toller Kindertag!

Denise Eloy Wachholz

Kindertag von der Sonntagsschule

Wir sind in die Sporthalle gekommen und das Programm hat gleich angefangen. Dort wurde eine Geschichte aus der Bibel erzählt, die uns sagte, dass es nur einen Gott gibt, auf den wir uns verlassen können. Nach dem Programm in der Sporthalle sollten die Eltern nach Hause fahren und wir durften draußen Fußball, Volleyball oder andere Spiele spielen. Nach dem Spielen aßen wir Hamburger. Danach gab es eine Riesenüberraschung. Nämlich die Clowns, die uns vorher in der Sporthalle schon überraschten, kamen mit einem Luftballon, wo Süßigkeiten drin waren. Dieser Luftballon wurde geplatzt und Süßigkeiten streuten heraus, die wir aufsammeln durften. Dann konnten wir noch zwischen Lesezeichen und Armband oder Lesezeichen und Schlüsselanhänger wählen, die wir dann noch als Geschenk bekamen. Ausgetobt und fröhlich brachten uns die Sonntagsschullehrer nach Hause. An dem Programm gefiel mir am meisten, dass es so eine Geschichte aus der Bibel gab und dass die Clowns uns so eine schöne Freude gemacht haben. Vielen Dank an die Mitarbeiter, die so ein schönes Programm organisiert haben!

Melissa Mecklenburger

Eltern ist es peinlich, wenn ihre Kinder lügen, aber noch peinlicher, wenn sie die Wahrheit sagen.

Das waren Zeiten...

Die schönsten Kindheitserinnerungen von Neta Friesen, geb. 11.12.1926

Zu den Flüchtlingen Fernheims gehörten auch meine Eltern mit Kindern. Zu der Zeit waren wir alle gleich arm und reich. Ein Kleinkind braucht gar nicht viel, es braucht Liebe und Geborgenheit, das habe ich reichlich erfahren als Jüngste.

Das MCC aus Canada erbarmte sich unser aller, indem sie für uns die Reise von Deutschland bis Paraguay in Trebol und auch die Ausrüstung bezahlten. Dazu gehörten 2 Ochsen, 1 Kuh, 8 Hühner, 1 Hahn, die ganze Küchenausstattung und auch die Verpflegung. Das alles in 10 Jahren Abzahlung.

Als Dorfschulze hatte mein Vater oft mit dem lieben MCC Mann zu tun. G.G. Hiebert war der Zuständige für Lichtfelde. Eines Tages kam der MCC Mann G. G. Hiebert zu uns. Vater, Mutter und die großen Geschwister waren nicht zu Hause. Wir spielten so wie oft mit unserem kleinen Hund Tusik, den wir mit den Indianern für Kleidung eingetauscht hatten. Da kam der nette Onkel Hiebert und fragte, ob Vater zu Hause sei. „Nein, die sind alle bei der Gartenarbeit, auch Mutter“, antworteten wir.

„Habt ihr etwas für mich?“, fragte Herr Hiebert. „Nein“ antworteten wir, „wir haben nichts“. „Den Tusik will ich haben und ich gebe euch dafür Karamelos“, meinte Herr Hiebert. Mariechen und ich schauten uns an und nickten uns zu. „Aber erst gehen wir drei nach Trebol zur Kooperative und ich kaufe für euch Karamelos. Zuerst müsst ihr euch waschen, kämmen und die dicken Mäntel mit den großen Taschen anziehen.“ Das ging schnell und wir gingen die Mittelstraße entlang. Unsere kleinen Beinchen wurden doch müde, das sah der liebe Onkel und sagte: „So, jetzt setzen wir uns am

Wegesrand und ruhen uns ein wenig aus“. Als wir bis zum Laden kamen, bediente der Angestellte ihn. Auf dem Ladentisch stand eine Waage mit zwei Schüsseln, darauf legte der Angestellte ein Papier und dann die Karamelos. Plötzlich meinte der Angestellte zu Herrn Hiebert: „Die Kinder müssen mal etwas in ihre Taschen tun“. Unsere Taschen wurden voll. Die restlichen Karamelos wurden in Papier eingepackt und wir gingen wieder nach Hause. Auf dem Weg sagte Onkel Hiebert, jetzt müssen wir ausruhen und von den Karamelos essen. Das brauchte er uns nicht zweimal sagen und wir aßen 1, 2, 3, Waren die lecker und süß!!! Noch süßer als jetzt die teuren Karamelos. Es waren die ganz einfachen, billigen im weißen Papier.

Noch eine Begebenheit: Wir hatten zu Hause einen Erdnusshaufen, wo das Stroh schon trocken war auf einen Haufen zusammen gefahren. Die ganze Familie war beim Erdnüsse pflücken. Plötzlich sagte Mariechen oder ich? „Hiebats Jit tjemt“ und beide rannten wir los. Zu unserem Erstaunen kam Hiebats Jit auch und hinter uns Vater mit dem Pantoffel aus Holz in der Hand. Ganz schnell hatte unser lieber Onkel uns beide auf dem Arm und sagte, das habe ich ihnen gelernt. Zu Hause habe ich Disziplin gelernt und das ist gut!

Impressum

Herausgeber:	Verwaltung der Kolonie Friesland
Redaktion:	Gert Siemens —Leiter Luise Unruh Beate Penner Caroline Rempel
Anschrift:	Friesland Informationsblatt C.d.c. 1671—Kolonie Friesland Paraguay 0318-21-032
Tel./Fax	0318-21-032
E-mail:	asociacion@friesland.com.py

Kinderecke



Hallo Kinder,
dies war euer Monat, mit einem Kindertag,
extra für euch, und wie ich gesehen habe,
mit vielen Aktivitäten für euch, Kinderfest,
und vieles mehr. Nun sollt ihr auch hier in
eurer Ecke euren Spaß haben, mit Rätseln
und vieles mehr.

Rätsel:

1. Was ist ein Cowboy ohne Pferd?
2. Was muss man tun, bevor man aus dem Auto steigt?
3. Wie viele Katzen passen in eine leere Kiste?
4. Wie viele Tiere nahm Abraham in die Arche?

Antworten:

Ein Sattelschlepper
Einsteigen
Eine (danach ist sie nicht mehr leer)
Keine (es war Noah)

Kinder-Energie-Shake



Zutaten für 2 Gläser:

1/2 l Milch und einen Becher Früchtejoghurt nach Geschmack

So geht's:

Joghurt und Milch einfach in einen Mixbecher geben. Mit einem Schneebesen oder Mixer rühren bis es schäumt. Dann in Gläser füllen und trinken.

Humor

Sagt Fritzchen zum Wackelpudding: "Du brauchst gar nicht so zu zittern, ich esse dich trotzdem!"

Klein Hans kommt ins Wohnzimmer gelaufen. "Papi, Papi, Mutti will, dass ich mein Zimmer aufräume. Sie sagt, Ordnung sei das halbe Leben." "Und?", entgegnet der Vater. "Aber du sagst immer, ich soll keine halben Sachen machen..."

Beim Mittagessen sagt Erna zu ihrer Mutter: "Jetzt habe ich die Möhren genau 18mal gekaut, Mama!" "Das ist sehr brav," lobt die Mutter. Da verzieht Erna das Gesicht und fragt mit weinerlicher Stimme: "Und was soll ich jetzt damit machen?"

"Hast du auch deinen Lebertran genommen, Ulli?" fragt die Mutter. "Ja sicher," antwortet dieser treuherzig, "eine ganze Gabel voll!"

Frühlings-Suchbild



Es gibt viel zu entdecken in der Natur. Jonas hat gleich seine Entdeckerausrüstung dabei und untersucht die „Spuren“ des Frühlings. Überall regt sich die Natur. Welchen Weg muss Jonas wählen, um die Schlüsselblume zu finden?

Auflösung: Weg C

Liebe Grüße, *Caroline*